

INHALTSVERZEICHNIS

Initiative Fairkehr arbeitet an Reduzierung der Kinderunfallzahlen	2
Anmeldungen jetzt möglich: Stadtradeln in Krefeld vom 3. bis 24. Juni	5
Bebauungsplan-Änderung soll Planrecht für Kombi-Bad schaffen	7
Luxusobjekt: Indischer Hausmantel aus dem 18. Jahrhundert	9
Amprion-Antrag zum Ausbau Höchstspannungsleitung genehmigt	11
Angebote der Volkshochschule	12
Meldungen	13



Initiative Fairkehr arbeitet an Reduzierung der Kinderunfallzahlen – Neue Statistik weist für 2023 einen Anstieg der Unfälle mit Kindern aus

In Krefeld sind im Jahr 2023 insgesamt 102 Kinder im Straßenverkehr verunglückt und damit 16 Kinder mehr als im Vorjahr. Die Zahl von 102 Unfällen bedeutet einen Höchststand in den vergangenen zehn Jahren. Mit der Initiative Fairkehr, die seit 25 Jahren besteht, versuchen die Stadtverwaltung, die Polizei und die Verkehrswacht gemeinsam die Zahl der Kinderunfälle zu minimieren und den Straßenraum sicherer für Kinder zu machen. In einer gemeinsamen Pressekonferenz haben die Fairkehr-Partner die neuen Kinderunfallzahlen vorgestellt und angekündigt, dass neue Maßnahmen entwickelt werden, um gegen die steigende Zahl an Kinderunfällen anzuarbeiten.

Eine der Maßnahmen in diesem Konzept ist es, die Zahl von Unfällen auf dem Schulweg zu verringern, wie Chantal Ojstersek von der Stadtverwaltung, Abteilungsleiterin für den Bereich Verkehrliche Infrastruktur, darstellte. „Hintergrund ist ein Erlass des Landes NRW zum Thema Sperrungen von Schulstraßen“, sagt sie. In Krefeld sind bereits an mehreren Schulen Elternhaltestellen eingerichtet worden. Die Stadtverwaltung hat jetzt mit mehreren Fachbereichen sowie dem Kommunalbetrieb und der Polizei eine Arbeitsgruppe gebildet, in der mögliche Sperrungen einzelner Straßen vor Grundschulen zu bestimmten Uhrzeiten besprochen werden sollen. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass es nicht zu einer Verlagerung von Elterntaxis in andere problematische Bereiche kommen soll. Ein Leitfaden für die Schulen zwecks Vorprüfung sei derzeit in Arbeit, so Chantal Ojstersek.

Im Langzeitvergleich sind die Unfallzahlen mit Kindern deutlich gesunken. Dennis Beutelt stellte für die Stadtverwaltung als derzeit Verantwortlicher für die Initiative Fairkehr die Zahlen im Detail vor. Waren es im Jahr 1976 noch 297 verunfallte

Kinder im Straßenverkehr, so konnte diese Zahl auch mithilfe der Initiative Fairkehr in den vergangenen Jahren stets auf einen Wert zwischen 70 und 100 Unfällen gesenkt werden. Zuletzt war allerdings ein steigender Trend zu beobachten, nach 100 Unfällen im Jahr 2019 fiel die Zahl in Coronazeiten auf 69 (2020), stieg dann auf 73 (2021), und 86 (2022). „Wir hoffen darauf, dass in den nächsten Jahren unsere Zahlen wieder rückläufig sind“, sagte Dennis Beutelt. Die Unfälle verteilen sich auf das gesamte Stadtgebiet. Zu den Unfallursachen gehören falsches Überqueren der Fahrbahn, schlechte Sichtbarkeit, ein Missachten der Vorfahrt des Pkws sowie die fehlende Nutzung des Fahrradhelms oder falsche Benutzung des Radwegs. „Wenn Unfallschwerpunkte auftauchen, reagieren wir“, betonte Beutelt.

Statistisch erfasst werden auch die Unfallzeiten. Polizeioberrätin Verena Fischer aus der Direktion Verkehr stellte diese Zahlen für die Polizei dar. Begleitet wurde sie von ihrer Kollegin, Polizeihauptkommissarin Stephanie Schepers aus der Abteilung Opferschutz. Die meisten Kinder verunglückten 2023 im Juni (13), die wenigsten im Januar (1). Im Wochentagsvergleich geschehen die meisten Unfälle mittwochs (18,28 Prozent) und freitags (18,28 Prozent), die wenigsten am Donnerstag (11,83 Prozent) und Sonntag (8,60 Prozent). Im Tagesvergleich geschehen die meisten Unfälle zwischen 13 und 18 Uhr, also zum Schulschluss und im Freizeitverkehr (61 Prozent). 2023 sind bei den insgesamt 102 Unfällen mit Kindern 72 als aktive Verkehrsteilnehmende verunglückt, 30 als passive Verkehrsteilnehmende. 93 Kinder wurden leicht verletzt, neun schwer. Auffällig ist, dass im vergangenen Jahr die Zahl der verunfallten Mädchen (50) und Jungen (52) fast gleichauf liegt, während in den Vorjahren stets die Jungen in der Überzahl waren. 32 Kinder wurden als Fußgänger verletzt, 25 als mitfahrende Kinder im Pkw und 40 Kinder auf dem Fahrrad.

Die 1999 gegründete Krefelder Initiative Fairkehr hat das Ziel, den Straßenverkehr für Kinder sicherer zu machen. Zahlreiche Aktionen werden dafür in

Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Schulen angeboten. „Es wird viel Arbeit geleistet, um zu verhindern, dass Kinderunfälle passieren“, sagt Dennis Beutelt. Dazu zählen Kinderstadtpläne, der Schulplan und der Schulradwegeplan, Fußgängerurkunden an Vorschulkinder sowie der Mobilpass, eine Broschüre für die Eltern der Vorschulkinder, die Puppenbühne für Erstklässler, Verkehrssicherheitstraining der Polizei an Kitas und Schulen, die Fahrradprüfung an Grundschulen im vierten Schuljahr, die Aktionen „Toter Winkel“ und „Licht an/Black Box“ sowie die monatliche Verkehrsbesprechung der Initiative zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Manuel Többen von der Verkehrswacht stellte in der Pressekonferenz auch einen speziellen Pappbogen vor, der Kindern an die Hand gegeben werden kann und mit dem der „Tote Winkel“ simuliert werden kann. Die Kinder sehen durch die Fenster in diesem Pappbogen, welches Sichtfeld ein Lkw-Fahrer hat und wie wenig sichtbar Kinder für den Fahrer im Toten Winkel sind. „Das ist ein spielerischer Ansatz, der zu einer Sensibilisierung führt“, sagt Többen.

Im Sommer wird zudem der Abschluss der Studie zur Freizeitmobilität von Kindern im Alter zwischen sechs und 14 Jahren vorliegen. Dies kündigte Chantal Ojstersek von der Stadtverwaltung an: „Die Studie wird von der Stadt Krefeld und der Bergischen Universität Wuppertal vorgenommen. Aktuell finden dazu immer noch Verkehrsbeobachtungen an insgesamt 30 Stellen in Krefeld statt.“ Zur Anwendung kommt ein Methodenmix aus Literaturanalyse, Befragung und Verhaltensbeobachtung. Aus dieser Studie sollen dann einzelne Handlungsfelder abgeleitet werden. „Die Zahl der Kinderunfälle hat sich seit der Gründung von Fairkehr vor 25 Jahren bereits reduziert, aber immer noch nicht genug. Wir sehen im Freizeitbereich ein großes Potenzial, Kinderunfälle weiter zu minimieren“, sagt Chantal Ojstersek.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Anmeldungen jetzt möglich: Stadtradeln in Krefeld vom 3. bis 24. Juni – Besonders die Schulen sind in diesem Jahr zur Teilnahme eingeladen

Der Juni steht in Krefeld in diesem Jahr im Zeichen des Stadtradelns: Von Montag, 3. Juni, bis Sonntag, 23. Juni 2024, sind die Krefelder Bürgerinnen und Bürger bei dem bundesweiten Wettbewerb aufgefordert, möglichst viele Strecken mit dem Rad zu absolvieren und sämtliche gefahrenen Kilometer auf der entsprechenden Website einzutragen. Ab sofort sind Anmeldungen für das Stadtradeln unter www.stadtradeln.de/krefeld möglich. Unter allen Stadtradelern werden Preise verlost, die beim „Festiwall 2024“ – dem Veranstaltungshighlight auf dem Westwall – überreicht werden. Mit der Teilnahme an dem Wettbewerb können die Teilnehmenden ein Zeichen für Radmobilität und Klimaschutz setzen. Besonders die Schulen sind in diesem Jahr angesprochen, sich am Wettbewerb „Schulradeln“ innerhalb des Stadtradelns zu beteiligen. Die Verwaltung wird in dieser Kategorie eigene besondere Preise ausrufen.

Die Betreuung des Wettbewerbs Stadtradeln hat Cornelia Mealing übernommen. Sie koordiniert in der Verwaltung das Thema Radmobilität und hat in enger Abstimmung mit dem ADFC dem Rahmen für dieses Jahr festgelegt. „Stadtradeln ist eine tolle Aktion, die zum Umstieg aufs Fahrrad für alltägliche Wegstrecken motiviert. Im vergangenen Jahr haben schon erfreulich viele Schulen mitgemacht. Das möchten wir dieses Jahr noch stärker fördern. Ich freue mich auf eine spannende Stadtradel-Zeit im Juni“, sagt Cornelia Mealing. Sie verweist auch auf die 2023 installierten Fahrrad-Knotenpunkte im Stadtgebiet, mittels derer man attraktive Freizeitrouten planen kann.

„Auch die Wege zum Kindergarten, zum Einkauf und zur Arbeit spielen beim Stadtradeln eine große Rolle, vor allem, wenn man in dieser Zeit einige attraktivere Nebenstrecken erprobt und noch andere Menschen zum Mitradeln motiviert.“ sagt

Andreas Domanski, Vorsitzender des ADFC Kreisvereins. Am 1. Juni stimmen ADFC und der Aktionskreis FahrRad! mit einer „Fahrradwelle auf den Wällen“ und einem Fahrradfest auf dem Joseph-Beuys-Platz alle auf die Klimaschutzkampagne ein.“

Zum 16. Mal ist Krefeld dabei. 2023 hat die Stadt sämtliche Rekorde gebrochen – so viele Teilnehmende und so viele absolvierte Kilometer wie nie zuvor: 2.631 aktive Stadtrader in 166 Teams hatten sich am Stadtradeln 2023 beteiligt. Gemeinsam waren sie 593.767 Kilometer gefahren. 96,4 Tonnen CO₂ waren damit eingespart worden.

Weitere Informationen zum Wettbewerb allgemein finden Interessierte unter www.stadtradeln.de. Mitmachen können alle, die in Krefeld wohnen, arbeiten, vor Ort in einem Verein tätig sind oder eine Schule beziehungsweise Hochschule besuchen. Auf der Website <http://www.stadtradeln.de/krefeld> kann man sich als Einzelradler anmelden, Teams gründen oder Teams beitreten. Für die Aufzeichnung der Touren und die Übermittlung kann auch die praktische Stadtradel-App genutzt werden. Die Benutzerdaten aus den Vorjahren sind noch gültig: Die Registrierdaten vom Vorjahr können übernommen werden. Dazu muss man lediglich den Account reaktivieren. Eine neue Anmeldung ist ebenfalls möglich.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Bebauungsplan-Änderung soll Planrecht für Kombi-Bad schaffen – Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung

In Krefeld-Hüls soll im Bereich des Sportplatzes Reepenweg ein neues Kombi-Bad entstehen. Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung stellt die Stadt die Planung am Mittwoch, 17. April, um 18 Uhr im Ratssaal des Hülser Rathauses, Hülser Markt 11, 47839 Krefeld, vor. Im Verlauf der Veranstaltung sowie darüber hinaus können Anregungen eingebracht werden, die im weiteren Planverfahren geprüft werden. An der Veranstaltung kann jeder teilnehmen. Das neue Kombi-Bad soll eine Alternative für das Naturfreibad in Hüls darstellen. Dieses ist seit 2019 aufgrund von Sicherheits- und Technikaspekten geschlossen. Im Rahmen einer Standortprüfung für ein neues Bad wurden einzelne Flächen miteinander verglichen. Als besten Standort für einen Neubau identifizierten die Planer eine Fläche im Bereich des Sportplatzes Reepenweg der Robert-Jungk-Gesamtschule. Ziel des eingeleiteten Bebauungsplanverfahrens Nr. 460 3. Änderung ist dementsprechend die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau des Kombi-Bades.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurden die Anforderungen und Besonderheiten für den Neubau eines Schul- und Vereinssportbades mit Freibadfläche untersucht. Im Ergebnis wird das Bauleitplanverfahren auf Grundlage der vollumfänglichen Variante vorbereitet und durchgeführt. Vorgesehen ist der Neubau eines Hallen- und Freibades mit den üblichen Funktionsräumen, ein 25 Meter-Sportschwimmbecken mit sechs Bahnen, ein Lehrschwimmbecken mit Wassergewöhnungstreppe – beide Becken befinden sich im Hallenbad – sowie ein Mehrzweckbecken mit Strömungskanal und Breitrutsche, ein Kinderplanschbecken mit Rutsche, Spielgeräte und Sonnensegel im Freibad. Außerdem könnten ein Spraypark und eine Liegewiese sowie eine multifunktionale Sportfläche mit Bolzplatz oder Beachfußballfeld ebenfalls im Freibereich entstehen. Die Zuwegung

zum Kombi-Bad soll über den Reepenweg erfolgen, der in diesem Zusammenhang auf 5,50 Meter Fahrbahnbreite ausgebaut werden soll.

Im Anschluss an die Veranstaltung am 17. April können Anregungen innerhalb einer Woche schriftlich an den Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung, Oberschlesienstraße 16, 47807 Krefeld, oder per E-Mail an bauleitplanung@krefeld.de, geschickt oder vor Ort zu Protokoll gegeben werden. Informationen zum Bebauungsplan 460 3. Änderung können zudem auch im Internet unter www.krefeld.de/bauleitplanverfahren spätestens ab dem Tag der Veranstaltung abgerufen werden. ◀

Luxusobjekt: Indischer Hausmantel aus dem 18. Jahrhundert – Neues Exponat in der Ausstellung des Deutschen Textilmuseums Krefeld

Die Auslieferung der Bestellung konnte schon mal ein oder zwei Jahre dauern. Ein Händler aus Amsterdam oder Rotterdam musste einen exklusiven Hausmantel in Indien ordern – auf dem Seeweg. Für den Auftraggeber bedeutete das, nur nicht zu viel zu- oder abnehmen in dieser Zeit. Einmal in Europa angekommen, kleidete sich im 18. Jahrhundert der wohlhabende Mann mit diesem auch „Banyan“ genannten textilen Status-Symbol. Derartige Hausmäntel trugen schon Ende des 17. Jahrhunderts Mitglieder des Hochadels; es folgten, wie so oft bei Modetrends, nachahmend andere gesellschaftliche Schichten. Eine solcher, in Indien hergestellter Hausmantel aus dem 18. Jahrhundert ergänzt nun die aktuelle Ausstellung „Prestigesache – Bürgerlicher Kleiderluxus im 18. Jahrhundert“ im Deutschen Textilmuseum in Krefeld.

„Solche Hausmäntel wurden nur im privaten Bereich getragen“, erklärt Dr. Isa Fleischmann-Heck, stellvertretende Museumsleiterin. Der Hausherr zierte und inszenierte sich damit im engen Kreis von Freunden zum Tee oder Kaffee. Wer eine entsprechende Bildung besaß, konnte auch die Symbolik auf einem solchen Kleidungsstück deuten. Auf dem Mantel im Krefelder Museum sind unter anderem Pinien- und Pflaumenbäume abgebildet. „Es handelt sich um japanische Motive“, so Fleischmann-Heck. Diese stehen für Freundschaft und Treue, zeitgleich zeichnen sie ihren Träger als noblen Gentleman aus. In der Zeit der Aufklärung ließen sich auch gerne Adlige, gebildete Bürger und Wissenschaftler im quasi zeitlosen Hausmantel porträtieren. Das edle Gewand unterlag nicht den wechselnden Modetrends. Als Dargestellter blieb man auf seinem Bild damit länger „en vogue“.

Der Krefelder „Banyan“ gelangte mit weiteren Hausmänteln in den 1990er-Jahren aus einer Privatsammlung an das Deutsche Textilmuseum und wurde einst in

Indonesien erworben. Er wurde um 1750 aus indischen Baumwollstoffen hergestellt, so genannten Chintz. Hausmäntel aus indischen Chintzen waren oftmals wadenlang und verschlusslos. „Unser Mantel hatte früher wohl noch einen Gürtel“, sagt Fleischmann-Heck. Die Anfertigung von indischen Chintzen bedeutete einen enormen Zeit- und Materialaufwand. „Bis in das 19. Jahrhundert waren es absolute Luxusstoffe“, betont die stellvertretende Museumsleiterin. Mehrere Färbevorgänge, die hintereinander durchgeführt werden mussten, waren notwendig, um ein vielfarbiges Muster zu erreichen. Die Entwürfe der Stoffbahnen, die kaum zugeschnitten zu einem locker fallenden Übergewand genäht wurden, lehnten sich sowohl an asiatische Motive als auch an europäische Mustervorlieben, wie florale Darstellungen an. Denn von Indien aus wurden die „Märkte“ in China, Japan und Europa beliefert. Der Hausmantel in der Ausstellung am Andreasmarkt rückt übrigens für ein ausgeliehenes Exponat nach, das nun in die Dauerpräsentation des benachbarten Grafschafter Museums in Moers zurückgekehrt ist.

Das Deutsche Textilmuseum zeigt bis 16. Juni die Ausstellung „Prestigesache – Bürgerlicher Kleiderluxus im 18. Jahrhundert“. Zu sehen sind unter anderem seidene Kleidungsstücke, Gewebe und Accessoires des 18. Jahrhunderts aus eigener Sammlung, ergänzt durch zeitgenössische Gemälde und andere Bildwerke. Die Ausstellung präsentiert nicht nur die Vielfalt der seidenen Produkte, sondern beleuchtet auch ihre Bedeutung als Luxusgüter und Statussymbole im 18. Jahrhundert. Besondere Aufmerksamkeit in der Ausstellung gilt den Seidenverlegerfamilien von Krefeld des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Weitere Informationen stehen unter www.deuschestextilmuseum.de.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Amprion-Antrag zum Ausbau Höchstspannungsleitung genehmigt

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat durch Planfeststellungsbeschluss die Erweiterung der 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung zwischen Osterath und Punkt Angerland (Bl. 4123) genehmigt. Im Abschnitt „Birkenhof“-Gellep wird eine neue Höchstspannungsleitung gebaut, im Bereich Osterath-Huckingen (Bl. 2364) wird die bestehende 110/220-Kilovolt-Höchstspannungsleitung angepasst und ausgebaut. Die Planungstrasse der Firma Amprion verbindet den Punkt „Birkenhof“ in Meerbusch mit der Umspannanlage Gellep (Krefeld) auf einer Länge von etwa einem Kilometer parallel zu der bereits bestehenden Trasse.

In dem Verfahren hat eine Umweltverträglichkeitsprüfung stattgefunden. Die mit Beteiligung der Öffentlichkeit, Behörden und Verbänden eingegangenen Einwendungen, Stellungnahmen und Anregungen wurden geprüft und in der Entscheidung berücksichtigt. Der Beschluss wird noch bis einschließlich Montag, 22. April, auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf in der Rubrik Offenlagen zugänglich gemacht: <https://www.brd.nrw.de/services/offenlagen>. ◀

Angebote der Volkshochschule

Mentales Selbst-Coaching mit 30-Sekunden-Entspannungstechnik

Die Volkshochschule (VHS) Krefeld bietet am Samstag, 13. April, von 10 bis 17 Uhr den Workshop „Mentales Selbst-Coaching mit 30-Sekunden-Entspannungstechnik“ an. Die Teilnehmenden erlernen eine Methode, das Leben selbstbestimmt und zielorientiert zu gestalten. Die bekannte Mentaltechnik setzt auf die eigene Kraft und ist im privaten wie beruflichen Umfeld effektiv. Trainiert wird eine 30-Sekunden-Tiefenentspannung mit anschließender Umfokussierung auf Ziele wie Motivationssteigerung, Entspannung oder Gesundheit. Dies ist auch für einen erholsamen Kurzschlaf hervorragend zu verwenden. Das Entgelt beträgt 49 Euro, wobei die Anmeldebestätigung als Fahrausweis in Krefeld für die Hin- und Rückfahrt zum Kurs gilt. Anmeldungen sind noch bis Donnerstag, 11. April, möglich unter Telefon 0 21 51/86 26 64 oder unter www.vhs.krefeld.de. ◀

Praxisorientierter Kurs zur Einnahmen-Überschuss-Rechnung

Die Volkshochschule (VHS) Krefeld bietet am Sonntag, 14. April, von 10 bis 17 Uhr einen praxisorientierten Kurs zum Thema Einnahmen-Überschuss-Rechnung an. Das vereinfachte Verfahren der Gewinnermittlung steht Freiberuflern, Selbständigen und Nicht-Kaufleuten sowie Kleingewerbetreibenden zur Verfügung. Im Seminar werden die wichtigsten Regeln der einfachen Buchführung erklärt und diese mit Hilfe der Software MS Excel direkt angewandt. Grundlagenkenntnisse in Excel werden daher vorausgesetzt. Teilnehmende werden gebeten, einen USB-Stick mitzubringen. Die Anmeldebestätigung gilt als Fahrausweis in Krefeld für die Hin- und Rückfahrt zum Kurs, das Entgelt beträgt 63 Euro. Anmeldungen sind möglich unter Telefon 0 21 51/86 26 64 oder unter www.vhs.krefeld.de. ◀

Meldungen

Kuratorin führt durch Ausstellung im Kaiser-Wilhelm-Museum in Krefeld

Die Kunstmuseen Krefeld zeigen zurzeit die Ausstellung „Die große Verführung. Karl Ernst Osthaus und die Anfänge der Konsumkultur“. Kuratorin Dr. Magdalena Holzhey führt am Sonntag, 14. April, um 11.30 Uhr durch die Ausstellung im Kaiser-Wilhelm-Museum. Das „Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe“ aus der Sammlung von Osthaus gelangte 1923 in die Krefelder Museumssammlung. Im Haus am Joseph-Beuys-Platz können Besucherinnen und Besucher nun den Aufbruch in die moderne Massen-Waren-Welt und deren Reklame nochmals miterleben. In den vergangenen drei Jahren wurde der Bestand mit rund 4.000 Objekten neu gesichtet, dokumentiert und viele Stücke restaurieren lassen. Plakate und Werbegrafiken, Typografien und Fotografien auch Tapeten und Stoffe, Alltagsobjekte aus Glas, Metall, Keramik sowie Luxuswaren aus Silber dokumentieren Osthaus' Sammlereifer in punkto guter Geschmack. Die Führung kostet zwei Euro plus Museumseintritt für Erwachsene. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren haben kostenfreien Eintritt in die Krefelder Museen. ◀

Öffentlichen Führungstermine zur Ausstellung „Gesichter und Geschichten

Die NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld an der Friedrich-Ebert-Straße 42 zeigt zurzeit die Wanderausstellung „Gesichter und Geschichten – Jüdisches Leben in Deutschland“ des „MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln“. Die öffentlichen Führungstermine sind: Samstag, 13. April, um 15 Uhr und am Samstag, 27. April, um 12 Uhr. Die Teilnahme ist jeweils kostenfrei, eine Anmeldung per E-Mail an ns-doku@krefeld.de erforderlich. Der Förderverein Villa Merländer freut sich über Spenden zugunsten der Umsetzung der Neukonzeption der Dauerausstellung in der Villa Merländer. ◀

Reihe „Montagsimpulse“ am 15. April in der NS-Dokumentationsstelle

Thema in der Reihe „Montagsimpulse“ der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld wird am Montag, 15. April, um 18 Uhr das „Überwachen und Strafen unerlaubten Umgangs mit ‚Fremdarbeitern‘ durch die Krefelder Geheime Staatspolizei“ sein. Der Archivmitarbeiter der NS-Dokumentationsstelle, Fabian Schmitz, berichtet über seine Erkenntnisse aus den hiesigen Akten der Gestapo. Diese zeigen auf, wie die NS-Behörden versuchten, den Kontakt zwischen den Krefelderinnen und Krefeldern und den dort lebenden Zwangsarbeitern zu unterbinden. Der Eintritt zur Veranstaltung in der Villa Merländer an der Friedrich-Eberts-Straße 42 ist kostenfrei. Das Haus freut sich über Spenden zugunsten der Umsetzung der Neukonzeption der Dauerausstellung. Eine Anmeldung per E-Mail an ns-doku@krefeld.de ist erforderlich. ◀

Vortragsreihe im „einLaden“ im Hansacentrum

Im Rahmen der Quartiersarbeit in der südlichen Innenstadt werden Wiebke Billecke und Dieter Felder vom Seniorenbeirat der Stadt Krefeld im Nachbarschaftstreff „einLaden – Treffpunkt im Hansa-Centrum“ am Mittwoch, 17. April, von 10 Uhr bis 13 Uhr über die Aktivitäten des Seniorenbeirates informieren und als Ansprechpartner zu den Anliegen älterer Menschen in Krefeld zur Verfügung stehen. Der Besuch der Informationsveranstaltung ist kostenfrei. ◀

REDAKTION

Timo Bauermeister | Leitung | Telefon 02151 86 1400

Christoph Elles | Stellv. Leitung | Telefon 02151 86 1412

Dr. Sebastian Peters | Chef vom Dienst | Telefon 02151 86 1411

Dirk Senger | Redakteur | Telefon 02151 86 1408

Ann-Katrin Roscheck | Redakteurin | Telefon 02151 86 1405

Irene Ehlers | Redakteurin | Telefon 02151 86 1409

Leon Weiß | Redakteur | Telefon 02151 86 1414

Martin Ott | Sekretariat | Telefon 02151 86 1402

Birgit Vins | Sekretariat | Telefon 02151 86 1401

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten.



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld/Der Oberbürgermeister
Presse und Kommunikation
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

nachrichten@krefeld.de
www.krefeld.de